

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redaction: Theodor Probst.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kreyß & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

**Erste Seite:**  
Mittwoch früh 7 Uhr.  
**Inserate:**  
Werben angenommen:  
Die Abends 6. Sonn-  
tag bis Mittags  
12 Uhr:  
Marienstraße 18.  
**Wozu in dief. Blatt**  
haben eine erfolgreiche  
Verbreitung  
**Wozu:**  
25,000 Exemplare.

**Abonnement:**  
Vierteljährlich 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Be-  
lieferung in's Haus  
Durch die Abnigt. Rg.  
vierteljähr. 22 Rgr.  
Einzeln Nummern  
1 Rgr.

**Inseratenpreise:**  
Für den Raum eines  
gespaltenen Zeils:  
1 Rgr. Unter „Einge-  
sandt“ die Zeile  
- 2 Rgr.

Dresden, den 14. Januar.

Dem Cantor und ersten Lehrer, auch Dirigenten der Musikschule zu Klingenthal, Christian Friedrich Weber, ist die goldene Medaille des Verdienstordens verliehen worden.

Herr Generalmajor v. Hake Commandant der vierten Infanterie-Brigade (Reg. Prinz Georg und Nr. 107, Zwickau) ist um seine Pensionierung eingekommen.

Herrn Stadtmusiker Wagner vom Garde-Reiter-Regiment ist anlässlich seines am Neujahrstag stattgehabten Jubiläums vom Director des Regiments nachträglich ein werthvoller Taktstab verehrt worden.

Der General-Major von Hake in Zwickau schreibt uns über einen in den Chemnitzer Nachrichten enthaltenen und bereits in hiesige Blätter übergenommenen Artikel, worin ein zwischen ihm und einem norddeutschen Matrosen stattgehabtes Rencontre in entstellter Weise erzählt wird, folgenden: „Am 14. Decbr. v. J. Nachmittags nach 4 Uhr, als es in meinem Zimmer bereits sehr dunkel war, legte ich in dem dicht neben der Thüre stehenden Ofen nach, als die Vorfaulthüre aufgerissen wird, über diesen und von mir auch für ein solches angesehenen Zimmer führenden Gang einige, schwere Schritte nahen, die Thüre, ohne vorher anzuklopfen, aufgerissen wird und ein anscheinend betrunkenen Mensch, der einem Bergmann im Mittel gleich und von mir auch für einen solchen angesehen wurde, in mein Zimmer köpft und mich beinahe umstößt. Capitul über diese freche Rohheit, raffe ich mich auf und rufe: „Ist dief eine Manier, in fremde Zimmer einzudringen? — dem Augenblick hinaus!“ Als meinem Gebote keine Folge ge-  
leistet wird, mache ich von meinem Hausrecht Gebrauch und Rede dem anscheinend betrunkenen Bergmann zur Thüre hinaus, wobei ich mich aber leider von der Ofen-Heizung löse, ihm eine Ohrfeige zu geben. Als ich höre, daß der Mensch den Vorfaul nicht verläßt, öffne ich die Thüre nochmals und rufe: „den Augenblick hinaus!“ Als meinem Gebote keine Folge ge-  
leistet wird, mache ich von meinem Hausrecht Gebrauch und Rede dem anscheinend betrunkenen Bergmann zur Thüre hinaus, wobei ich mich aber leider von der Ofen-Heizung löse, ihm eine Ohrfeige zu geben. Als ich höre, daß der Mensch den Vorfaul nicht verläßt, öffne ich die Thüre nochmals und rufe: „den Augenblick hinaus!“  
worauf er hinausgeht. Nach beinahe einer Stunde meldet die Ordnung einen norddeutschen Matrosen an, der sich bei mir beurlauben wolle. Keine Ahnung habend, daß dief derselbe Mensch sei, der vorher auf so freche Weise, ohne anzuklopfen, in mein Zimmer eingedrungen war, erwidere ich: er solle sich nur auf der Hauptwache melden. Eist 12 Tage nachher habe ich auf dienlichem Wege die Identität erfahren, und bin wegen Mißhandlung eines Matrosen mit 14 Tagen Arrest bestraft worden. Wegen der loshaften und lächerlichen Darstellung dieses unglücklichen Vorfalles in den Chemnitzer Nachrichten mir gegen diese Witterung vorbehalten, beziehe ich mich, Sie von dem wahren Sachverhalte in Kenntniß zu setzen. Ich bin außerordentlich über Niemand kann mir in meiner mehr als 40jährigen Dienstzeit eine Ungerechtigkeith nachweisen und bei Allen, die mich näher kennen wird diese Ueberrückung mich nicht wesentlich in der Achtung herabziehen. Diefelf: war in brutaler Weise proscrit. Wenn ich damals ruhig geblieben wäre und den Vorfall e:bertert hätte, würde derselbe für den Matrosen möglicher Weise sehr empfindlich: Folgen gehabt haben, vielmehr haben können; denn ich bin dazu zu gutmüthig. Beiläufig bemerke ich noch, daß der Gutschluß, aus dem activen Dienste zu treten, ein längst gereiftes ist; denn meine Kräfte lassen nach und erfordern wenigstens eine längere ungetriebene Kur; weshalb ich auch bereits seit dem Herbst ein Quartier in Dresden gesucht und im vorigen Monat gemietet habe. Mit vollkommener Hochachtung Ihr ganz ergebenster von Hake, Generalmajor.“

Der Herr Oberpostdirector Bey in Leipzig theilt uns in Bezug auf den auch in andere Zeitungen übergegangenen Artikel unseres Blattes, das Feldpostwesen anlangend, mit, daß instructionsmäßig die Ernennung des für das Feldpostwesen erforderlichen Personals an Beamten in Friedenszeiten zu erfolgen hat, und daß diese Maßregel gegenwärtig für den hiesigen Oberpostdirections-Beyirk, wo sie unter den früheren Verhältnissen eben nicht vorgeschrieben war, einfach nachgeholt worden ist. Zur Verhütung von Mißverständnissen ist daher auch den designirten Beamten zu erkennen gegeben worden, daß sie in Folge der Designirung nicht etwa zu neuen Anschaffungen oder sonstigen Vorbereitungen zu schreiten hätten, daß die Designirung vielmehr nur die Aufstellung und Cur-  
renthaltung der bezüglichen Listen zum Zweck habe.

Im Jahre 1868 sind in Dresden von Privatbeuten ausgeführt worden: Neue Wohngebäude 89 (19 mehr als 1867); Neubauten zu Wohnungszwecken von jeither nicht als solchen benutzten Gebäuden oder Gebäudetheilen 15 (11 mehr als 1867); Uebertragungen vorhandener Gebäude mit Etagen 16 (3 mehr als 1867); Neubauten und Bauperänderungen zu gewerblichen Zwecken 529 (43 mehr als 1867). Durch die erwähnten Bauten sind 518 neue Wohnungen entstanden (91 mehr als 1867). Hierbei ist die Kreuzstraße (mit 205) am stärksten, die Neustadt (mit nur 1) am schwächsten vertreten.

Gewerbeverein. Es wird mitgetheilt, daß das 35. Stiftungsfest noch im Januar und zwar zum ersten Male mit Damen, jedoch ohne Tanz und ein Familienabend im Februar abgehalten werden soll. Für letzteren Zweck sind Verhandlungen mit der Direction des Victoria Salons angeknüpft worden. — Kaufmann Walter giebt interessante statistische Notizen über das deutsche Zeitungswesen in Deutschland erstehen jetzt 1525 Zeitungen und zwar hauptsächlich 1 Mal 435, 2 Mal 530, 3 Mal 241, 4 Mal 20, 6 Mal 210, 7 Mal 15, 12 Mal 19 und 13 Mal 11. Die 25 politischen Zeitungen Berlins haben allein 187,000 Abonnenten. Jährlich sind 24,000,000 Exemplare zu rechnen, für welche mindestens 240,000,000 Bogen oder 48,000 Ballen erforderlich sind. Die Größe eines Bogens nur 5 Quadratfuß gerechnet, könnte man mit diesem Papier 1,000,000,000 Quadratfuß oder 2 1/2 Quadratmeile bedecken. Ein aus denselben hergestelltes Band von 1 Fuß Breite würde die Erde am Äquator 9 Mal umschlingen. — Ueber die U-fälle auf Eisenbahnen theilt derselbe Redner mit, daß ein Kubikmeter in Preußen auf 11,500,000 fr. Belgien auf 5,000,000, in Oesterreich auf 24,000,000, in Frankreich auf 1,600,000, in England auf 1,660,000, in Rußland auf 116,000 Passagiere kommt. — Der Claus führt einen Sammelreize Apparat vor, wie er in größeren Spießanstalten von Vortheil sein dürfte. Auf einer Bank ist ein langer, schmaler Blechkasten befestigt, in welchen die altdane Semmel einzeln gelegt wird. Eine starke Feder drückt diefelfe fortwährend gegen ein rotirendes Reib-  
eisen, welches wie eine Reibmühle durch eine Kurbel bewegt wird. Nach außen ist das Reibisen mit einer durchsichtigen Blechhülle umgeben, die zugleich als Sieb dient und nur ganz feine Theile durchgehen läßt, während die alle gröbere Stücker gegen das Reibisen drückt, daß sie jemalmt werden. — Augenarzt Dr. Heymann hielt einen Vortrag über das Auge, welcher ungemein anfrach. Nachdem Redner eräuert hatte, welchen Gefahren das Auge ausgesetzt sein kann, insbesondere auch bei Ausübung der verschiedenen Gewerbe, und welcher Schutz ihm von der Natur geworden sei, erklärte derselbe zuerst die einzelnen Theile des Auges und ihren Zweck und dann den Vorgang beim Sehen, beantwortete hierauf gründlich die Frage, unter welchen Bedingungen wir deutlich sehen können, zeigte, wie die Linse des Auges im Stande sei, sich so zu verändern, daß man ferne und nahe Gegenstände gleich deutlich wahrnehmen und wie man durch geeignete Gläser (Brillen) dem Auge zu Hilfe kommen kann. Dabei wurde Entstehung und Wesen der Kurz- und der Weitsichtigkeit erklärt, die in Aufheben des Auges begründet sind. Zuletzt sprach Redner über die Nichtigkeit, die man bei Wahl des Berufes auf das Auge zu nehmen hat und über die Nachtheile, die es mit sich bringt, wenn man die Brillen fortbauern trägt und beantwortete die Fragen, die in Bezug auf den Bau der Regenbogenhaut, in Bezug auf's Sehtien und in Bezug auf die Staartrankheiten an ihn gestellt wurden. Der Bitte, einen zweiten Vortrag über die Pflege des Auges zu halten, wird Dr. Heymann in einer spätem Versammlung nachkommen. Zeichnungen und Apparate erläuterten die in verständlicher Form Vorgetragene. — Der Fragelien bot abermals einen reichen Stoff zur Besprechung. — In Betreff des neuen Stallingschen Leims, der in letzter Gewerbevereins-Sitzung besprochen ward, geht uns die ergänzende Mittheilung zu, daß die neue Leimgallerte ganz wie der gewöhnliche Leim mit Wasser aufzulösen und je nach dem Bedarfs jedes Gewebe bes zu verdünnen ist. Wir bemerken des, weil aus Viskositätsverhältniß hier und da so, ar unvorhergesehen als Vindmittel se:ucht worden sein soll.

Vor dem zukünftigen Gesandten Frankreichs rühmt die in diplomatischen Angelegenheiten stets gut unterrichtete Kreuzzeitung, daß Herr Marquis von Chateauneuf als einer der gewiegtesten Diplomaten gelte. Der Herr Bevandte der jetzt an den Hof nach Dresden kommt, sei früher bereits einmal, als es sich um Abberufung des französischen Botschafters, Benedetti, am Hofe zu Berlin handelte, als sein eventueller Nachfolger in Frage gewesen.

Die preussischen Banknoten sind angewiesen worden, Wechsel aus dem Königreich Sachsen nur dann zu biscontiren, wenn sie mit dem sächsischen Stempel versehen sind.

Am Dienstag, der fast eben so wie der vergangene Sonntag eine unermessliche Menschenmenge in den Salon Victoria gezogen hatte, traen zum ersten Male die französischen Gymnastiker Gerard, Pierre, Emil und Louis F. auf und ernieten durch ihre großartigen Leistungen jenseitigen Beifall. Es sind dies Productionen, die wir hier in solcher Vollkommenheit und Eleganz noch nie gesehen. Das Programm der neu engagierten Künstler ist so reichhaltig, daß sie lange Zeit mit Reclitaten aufwarten können.

Der am Dienstag Abend auf dem Lindischen Bahr stattgehabte „Subscriptions-Abendball“ erfreute sich einer zahlreichen Theilnahme. Gute Arrangements, treffliche Musik

und „viel Vergnügen“ würzten die Luft der festlichen Nacht. Diefelfen Hoffnungen dürften sich auch heute in den Räumen des Schillerschloßes verwirklichen, in denen Herr Reil seinen Gästen ein wahres Eldorado von Glückseligkeit zu schaffen sich bemüht. Der Mastenball des Schillerschloßes wird sich ganz besonders durch Eleganz und treffliche Regie auszeichnen.

Es wird unsern Lesern noch erinnerlich sein, daß wir seiner Zeit von einem Exceffe berichteten, der vor einigen Monaten im Großen Garten stattgefunden hat. Damals wurden mehrere Besucher des hiesigen Polytechnicums beschuldigt, im Concert, dem sie beigewohnt, zum großen Verdruss aller anderen dort anwesenden Gäste, in der ungehörigsten Weise gestört, und einige hiesige Bürger, von denen sie zur Ruhe verwiesen worden waren, nicht nur wörtlich beleidigt, sondern nach beendetem Concert auch noch mit Schlägen tractirt zu haben. So viel über dief Sache damals auch geschrieben worden war, so hielt sie das Publikum, wenngleich mit gerechtem Verdrusse, dennoch für beigelegt, weil über diefelfe, namentlich über den Ausgang der von betheiligter Seite in Aussicht gestellten Untersuchung bisher nichts wieder in der Presse verlautet hatte. Eine uns neuerdings zugegangene Mittheilung belehrt uns aber vom Gegentheil. Hiernach ist die selbige Affaire anfänglich nach ihrem Thatbestand von der Polizei festgestellt, eine große Anzahl von Zeugen dort abgehört, nachträglich aber an das Gericht abgegeben worden, weil von dem zumeist beleidigten Theile die gerichtliche Abkräftung der Gegenpartei beantragt worden ist. Sobald das Gericht in der Sache Recht gesprochen, glauben wir uns in den Stand gesetzt zu sehen, dem Publikum darüber Näheres mittheilen zu können.

Am 5. d. M. hielt die hiesige freiwillige Turnersfeuerwehr ihre Jahres-Hauptversammlung ab, um für das nächste Jahr die Führer zu wählen und die Berichte über den Stand der Krankenunterstützungs-Kasse und die Thätigkeit im vergangenen Jahre entgegen zu nehmen. Zu Führern wurden die früheren wieder gewählt als: die Herren Director Sig. Klemm, Kassenmeister Scholle, Kassenmeister Schröder, Turnlehrer Sieber, Regelbedenmeister Heinrich, Maler Gange und Tischlermeister Rosenmüller. — Die Krankenunterstützungs-Kasse ist bis zu einer Höhe von 1206 Thlr. angewachsen und hat im vergangenen Jahre 55 Thlr. Ausgaben (wöchentlich 2-4 Thlr. an im Dienste Verunglückte) gehabt. Zur großen Freude der Kranken die U:glück:fälle nur in leichten äußern Schänden. — Der Bericht über die Thätigkeit ergab, daß die Turnersfeuerwehr bei den 7 signalisirten Feuern im Durchschnitt mit 81 1/2 des Bestandes von 1-3 1/2 Stunde thätig war, sich außerdem aber bei 11 kleineren nicht signalisirten Bränden zwischen 2 und 13 Mann einsandten, um helfende Hand anzulegen. 10 Mal war die eine oder die andere der 2 Turnersfeuerwehren eine der 3 ersten Spritzen am Platze, weshalb auch 25 Thlr. Prämien aus der Feuerlösch-Kasse ausgezahlt wurden. — Die früher ei-gelichteten Nachwachen, (Breitestraße Nr. 7 und Laifenstraße Nr. 93) die völlig unentgeltlich gethan werden, waren auch 1868 regelmäßig besetzt. Außerdem hielt die Compagnie ihre regelmäßigen Übungen, monatlich 2-3 ab. — Die ganzen Mittheilungen ergaben, daß unter dem Corps noch derselbe rege Eifer zu finden ist wie dief der Fall bei seiner Begründung war. Möge dasselbe noch recht lange seine Wirksamkeit zum Wohle unsres Stadt entfalten.

In der Nacht vom 11 zum 12. d. M., kurz nach Mitternacht brach, wie es heißt auf bisher noch unermittelte Weise, in Roschitz auf der Zwickauer Straße in dem H:zschuppen des Handarbeiters Kirchbach Feuer aus und ergriff dasselbe in kurzer Zeit das angebaute Haus des Handarbeiters Giram und das in unmittelbarer Nähe stehende Haus des Handarbeiters Finkelmann. Leider sind bei diefem Schandensfeuer, wodurch sieben weniger bemittelte Familien fast aller ihrer Habe beraubt wurden, auch zwei Menschenleben zu beklagen, indem die 69 Jahre alte verwittw. Tischlermeister Wulpius, sowie deren 42 Jahre alte ledige Tochter, in dem Kirchbach'schen Hause zwei Truppen hoch schlafend, ihren Tod in den Flammen gefunden haben.

Seider scheinen sich die Diebstähle in hiesiger Stadt diesen Winter auffallend zu vermehren. So wird uns berichtet, daß in der vorvergangenen Nacht Diebe durch Einbrechen eines Fensters aus einer Wohnung auf dem Bischofswege die Summe von 200 Thalern gestohlen haben. In derselben Nacht ist in der inneren Altstadt durch Einbrechen eines Schaufensers bis Schußwerk, und auf dem Neustädter Markte durch Einbrechen, resp. Abdecken dreier Bäden eine nicht unbedeutende Quantität vollener Waaren gestohlen worden. Mit dem letzteren Diebstahle dürfte der Umstand im Zusammenhang stehen, daß in derselben Nacht auf der Thalstraße ein Mann in dem Augenblicke verhaftet worden ist, als er im Begriffe war, mit einer Kiste über einen Gartenzaun zu steigen. Der Inhalt der Kiste soll aus vollenen Waaren bestanden haben und der Mann verhaftet worden sein.

In der städtischen Gasanstalt ereignete sich gestern

... von ... fehen: ... ! ... h ute ... Partille ... locher ... wingen ... Geru ... st, sich ... er ... gegen ... Röhren ... en ... Decher ... Arbeit ... von ... fcher ... ing ... Ham- ... den ... um den ... mitteln ... schäfts ... besto ... are Adr. ... an die ... in ... burg ... chercho ... ae pour ... nous ... nonce de ... Leipzig. ... r ... a fönn ... derinnen ... Prob ... , Lehr ... nommen. ... antiler ... die ... en fönlig ... age in ... en. ... in ... e ... egen ist, ... der Mode ... gebildet ... in 30. ... ann: s zu ... erfucht ... 10 in ... derzulegen ... Ehren- ... auferhä ... d gefucht ... d Freitag ... e, Bayer ... und ist b ... 8 ... ist vor ... che Findex ... gen Wob ... a abzug ... ate Dame ... nicht un ... gern, um ... dem älteren ... zum 18. ... amt niedev ... oo ... Kaitz ... llenden ... ans ... gemacht.